

**www.e-rara.ch**

**Librorum nonnisi veterum rariorumque proximis ab inventione  
typographiae annis usque ad a. 1682 in quavis facultate et lingua  
editorum notitia historico-critica**

**Schwindel, Georg Jacob**

**Frankfurt und Leipzig, auch in Nürnberg, 1748**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: RRF 61 | G

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-28768>

Die 7te Woche, den 15. Febr. 1747.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

# Die 7te Woche

den 15. Febr. 1747.

editionis exemplaria, *Stephanum* suum *Theſaurum* reuidiſſe perhibent, præfixo in titulo epigrammate, quo falſe *Scapulam* exagitarit; dum ſe ægrum prius a *Scapulis* nunc ſanum in theatrum redire ſcribat. Verum, ſi quicquam huius epigrammatis in libri titulo excuſum eſt, citius titulum, quam vniuerſum *Theſ.* denuo impreſſum crediderim &c.  
 In mein Exemplar hat jemand folgendes vorn hinein geſchrieben.

Eingefallene Gedanken

über den fallenden *Scapulam*  
 auf das Ehrenwürdige Haupt

**Tit. Herrn Johann Conrad Feuerleins,**

Treu-verdienten Predigers in Nürnberg,

ſo geſchehen in der Bibliothec der Hochgräflichen Herrſchaft Ortenburg den 11. Mart. 1706.

Berwegner *Scapula*, dein Fall kan nicht gefallen,  
 Das Haupt iſt lange noch die Bücher ſtelle nicht,  
 Kanſtu dann fort nicht mehr mit andern Büchern ſtallen?  
 In welchen man ſich oft umſonſt den Kopf zerbricht.  
 Und du wilt ſelbſt das Haupt in tauſend Trümmer ſchlagen?  
*Hofmanni* (\*) *Lexicon* war höflicher denn du.  
 Iſt dieſes nicht genug, daß wir uns ſelber plagen,  
 Luſt ſuchen in der Laſt, in Arbeit unfre Ruh?  
 Ach wie ſo manches Buch muß im Gedächtnus bleiben,  
 Und dieſe Wiſſenſchaft in ſtetem Wachſthum ſeyn?  
 Wiewohl uns mehr entfällt, als viel Gelehrte ſchreiben.  
 Doch du ſieſt allzugrob aufs neue wider ein.  
 Diß aber gib hinfort der Welt zu einem Zeichen,  
 Daß du noch nirgendwo ſo gut gelegen biſt,  
 Du ſchlugſt ein ſolches Haupt, das wenig Seines Gleichen,  
 Ein Kleinod Seiner Statt und unfers Herzens iſt  
 Ein Haupt, in deſſen Wiß viel tauſend Bücher liegen,  
 Da alle Worte ſchon zu Werken worden ſeyn,

G

Der

(\*) Dieſes lag dabey in 2. Folianten, und ſiel doch nicht herunter.

Der Sie als Waffen trägt in Seines Gottes Kriegen,  
 Und bringt sie auch zur Zierd ins Heilighum hinein,  
 Der selbst ein *Lexicon*, so voller Geist und Leben,  
 Und zeigt, wie man den Grund beständig legen soll,  
 Der dir zum Himmels Weg kan Lust und Antrieb geben,  
 Damit es Leib und Seel auf ewig gehe wohl.  
 Jedoch unschuldigs Buch, wir wollen es verzeihen,  
 Dein Fall, der gieng noch wol auf Scherzers Balsam ab,  
 Des schwarzen Pulvers Krafft, der stärkenden Arzneyen,  
 Des Höchsten Seegen auch erwünschte Wirkung gab.  
 Du sollt ein Zeuge seyn, wie bald ein Fall geschehen,  
 Und wie uns Gott beschützt, der ja die Seinen kennt.  
 Indessen wollen wir auf deine Best'ung sehen,  
 Sonst ist das Urtheil da: Du wirst gewiß verbrennt;  
 Doch nein, du brennest nicht, das kan ich selbst versichern.  
 Ich sah' ja deinen Fall auf unser Feuerlein,  
 Diß mehret auch dein Glück vor vielen andern Büchern,  
 Der keines unversehrt fällt in die Flamm hinein.  
 Der Himmel sey gepreist, daß dieser Fall und Schrecken  
 So wohl gelungen ist, der wird Sein Feu und Heerd,  
 Ja dich, mein Ortenburg, vor allem Unfall decken,  
 So fällt's auf dessen Kopf, der deinen Fall begehrt.

## XXXIII.

Was ist an der *Imagine primi seculi* (\*) *Soc. J. a Prouincia Flandro-Belgica eiusdem Soc. repraesentata.* Antwerp. ex offic. Plantin. 1640. in f.

Est Lib. curiosus admodum, at rariss. In P. *Joa. Drevos* Fastis Soc. J. p. 127. auctor vocatur *JOH. TOLLENARIUS* e Soc. J. vid. *V. N.* 1729. p. 291. *Baillet Jugemens*

(\*) Merkwürdig ist, was Herr D. *Cyprian* in seiner Bibliothek bei dem A. 1532. zu Frankfurt getruckten Buch *Wolfgang Redorfers* Arzney-Büchlein von den Früchten des neuen Evangelischen Lebens, Lehre und Nahmens zu Wittenberg, p. 250. edit. noviss. angemerkt, daß darinnen der Name der Jesuiten stehe, da sie doch erst lang darnach entstanden. Denn so schreibt der Autor: Die Apostel hätten viele Ursachen gehabt, sich nach *Jesus*, Jesuiten zu nennen. vid. *V. N.* 1733. p. 326. Der berühmte P. *Urban* pflegte zu sagen: *Quid sit Jesuita, nemo scit, nisi qui fuit ipse Jesuita.* *Scaliger*, *Jesuitas argute Corybantes* epist. 140. appellat. Und Mr. *Servin*, les *Jugemens* de l' *Evêque de Rome*. vid. *Stollis* Hist. der Theol. Gelahrh. p. 755.

Jugemens II. p. I. & 130. B. Rinckiana, p. 27. Es kam aber wider dieses rare Buch zu Eöln 1669. in 12. beim Quentel folgendes Scriptum heraus: *La morale Pratique des Jesuites* (\*\*\*) representée en plusieurs Histoires arrivées dans toutes les parties du monde. *Second Volume* de la meme 1682. in 12. *Troisième Volume*, contenant la justification des deux premiers &c. 1689. 12. *Quatrième Volume*, contenant l' Histoire de Dom Jean de Palafox Evêque d' Angelopolis, & des differens qu' il a eûs, avec les PP. Jesuites 1690. in 12. & *Cinquième Volume*, contenant l' Hist. de la persecution de D. Bernardin de Cardenas, Evêque de Paraguay, & de D. Philippe Pardo Archevêque de Manile 1691. in 12. &c. Es kamen VIII. Tomi davon heraus, auctore ANT. ARNALDO, in quo opere Jesuitarum in Doctrina morali errores redarguuntur, ac facta quaedam specialia, et cum primis, quae *Cultum mortuorum* & *Confucii* apud Chineses spectant, recensentur. vid. *A. E. Lips.* 1690. p. 381. 442. &c. &c. D. *Buadei* Analect. Hist. Philos. p. 274. & *ejusd.* Isagoge p. 812. *Rivii* Monast. Hist. p. 356.

Wider welche *Moralem praxin Jesuitarum* sich aber *Sotuellus* in *Bibl. Jesuit.* sehr beschwehet, wenn er f. 206. schreibt: Hunc librum (*Imaginem I. Saeculi Soc. J.*) quamvis nonnisi veritati consentanea continentem, contumeliose carpsit, non ita pridem, *Anonymus* quidam auctor *libelli famosi* „Gallice impressi sub titulo *Moralis praxis Jesuitarum*. Coloniae apud „*Gerwinum Quintal* 1669. Sed advertat Lector, *libellum illum* auctoritate Regis Christianissimi, per sententiam Judicis Justitiae, tamquam *infamatorium, scandalosum, & iniuriis refertum, flammis fuisse damnatum, & manu carnificis, publice laceratum, atque combustum, Parisiis die 13. Sept. eiusdem anni, prout constat ex sententia eadem mox impressa Parisiis typis Franc. Muguet eod. anno 1669. De A. ARNAULD, D. Th. Paris. celeb. Pontificiorum Promacho, Jansenistarum Antesignano, & Jesuitarum hoste acerrimo, d. 6. Febr. 1612. nato & d. 8. Aug. 1694. demortuo, vid. *V. N.* 1711. p. 163. *Hist. des Ouvrages des Scavans* A. 1694. p. 121. *Montaltii* Epist. XV. ad Prouincial. celeb. D. *Pfaffii* Introd. in *Hist. Th. Liter.* II. p. 37. 90. 105. & 110. *Stollii* *Hist. der Theol. Gelahrh.* p. 517. & passim; *Bayle* *Diction. Perrault* *Hommes illustr.* I. p. 54. sqq. *Hist. abrégée de la vie & des Ouvrages de Mr. Arnauld.**

## XXXIV.

## Extract eines Schreibens A. 1736.

Da ich gänzlich glaubte, in b. *Strubbergii* *Indice Theolog.* sowol, als in M. *Kindervaters* so genanntem *Nordhusa illustri* von JO. PAN-

(\*\*) Cum *Theologia morali Jesuitarum*, 1645, in 4. ed. non confund.

DOCHAEO (\*) einige Nachricht zu finden, so betrog mich doch meine Hoffnung. In den V. N. A. 1715. p. 634. & 635. zwar ist seine Controuiers mit seinem Diacono und Collegen Herrn Jo. Sifardo, recensirt zu lesen; dabei aber keine weitere Nachricht von seinen Fatis und Lebens-Umständen. Und in dem Gelehrten *Lexico* stehet gar nichts von Ihm. Wissen also Ew. . . .

2. Wenn Ew. . . diejenige Predigt, so D. *Pandochus* in der Hof-Kirche zu Dresden über Malach. III. gehalten, und in Jehna A. 1602. in 4. gedruckt worden, bei Handen hätten, so würden Sie nicht nur eine ziemliche Nachricht von ihm, sondern auch, zu Ende derselben, sein Glaubens-Bekänntnis und D. *Mylii de Pandocheo Testimonium* finden; inmassen er in der *Dedication* an Christian. II. Elector. Saxon. von seinen Schicksalen folgendes meldet: Es können auch unschuldige *Theologi* gelästert und verfolgt werden. Ich habe leider! solches selber erfahren müssen. Ich habe länger als 27. Jahr mein Predigamt an solchen Orten führen müssen, da man zwar zur Lehr des Herrn Lutheri ingemein sich mit Worten bekaunt, aber gleichwol, weiß nicht um was politischer, oder sonst mir unbewuster Ursachen willen, die allgemeine Bekenntnis dieser Lande und Kirchen in der Christlichen Formula Concordiae verfasst, nicht öffentlich angenommen gewesen. Daher dann meistens erfolgt, daß ich von etlichen meinen Widerwärtigen meines Glaubens und Bekenntnis halben, desto mehr bin gefährdet, angetastet und beschuldigt worden. Und über dis alles hat mich noch ein unversehenes auch unverschuldetes Exilium betroffen, darinnen ich nun bissher fast 2. Jahr habe verstreuen müssen. Welches Unglück aber mein Glück gewesen. Denn nachdem ich in der Universität Jena vom Herrn D. *Ge. Mylio* mit allem freundlichen Willen in meinem Exilio bin auf, und angenommen worden, ist daraus alsbald dieses erfolgt, daß nicht allein gemelter Herr Doctor de locis controuersis zum offtermal nach Nothdurfft mit mir Sprache gehalten, und meine Erklärung gehöret, sondern es ist auch daselbst von der Theologischen Facultät *Subscriptio Christiana F. C. singulari ritu* von mir begehret worden, welche Subscription ich denn nicht allein mit allem Willen und von Herzen gethan, sondern ich muß darneben auch dieses rühmen, daß mir dasselbige solcher gestalt die ganze Zeit meines Ministerii sonsten nicht hat wiederfahren oder begegnen können, wie gerne ich auch dasselbige gethan hätte. Eben in derselbigen Universität Jena ist mir auch dieses wiederfahren, daß nicht nur der Herr D. *Mylius* seine Canzel zu einem Exercicio publico Concionum nützlich

(\*) Cum *Elia Pandocheo* (i. e. *Postello*), qui h. n. *Panthenosiam* edidit, non confund.

etlichmal gutwillig verdonnet, auch ein Exercitium Theol. intra priuatos parietes cum Studiosis Theol. wosern es meine Gelegenheit gewesen wäre, darneben zugelassen; sondern daß ich auch durch Anleitung und Förderung deselbigen, mit dem Herrn D. *Hunnio* und D. *Rungio*, als dieselbigen gen Regenspurg zum Colloquio haben reisen wollen, ziemlicher massen in Rundschaft kommen. Ich habe auch in Jena, durch Herrn D. *Mylium*, die erste Gelegenheit funden, mit Herrn D. *Polycarpo* Leysern bekannt zu werden; it. die Herren Theologen zu Leipzig von Jena aus zu besuchen 2c. Da mir nun Gott solche Gelegenheit gezeiget hat, schöpfe ich gewisse Hoffnung daraus, daß er mein Exilium in ein gnädiges Auxilium verwandeln werde &c.

Ein mehrers habe dormalen nicht von ihm; auffer eine Predigt von dem Gespräch *Nicodemi*, gedruckt A. 1587. in 8. und seinen zu Helmstädt 1596. in 8. gedruckten *Consensum Ecclesiae Lutheranae in doctrina de Praedestinatione*. De quo vid. D. *Walchii* Einleitung in die Religions Streiigkeiten P. III. p. 332. & 358.

### XXXV.

Die Spruch Salomon. in 8. sine loco & anno.  
in sine: *Jobst* Gutknecht.

In mein Exemplar hat jemand hinzugeschrieben: Zu Nürnberg 1529. Die Vorred hebt sich mit diesen Worten an: Weyl dieß Buch innsunderheyt vil mit narren vnd weysen zu schaffen hat, vnd allenthalben die weisheit rümet, vnd die thorheit schilt. Ist von nöthen, das man die sprache vnd wort verneme, was er durch Narren vnd weysen verstanden haben wil, darumb das dieß nützliche buch dester leichter werde. wil ich etlich wort hie kützlich auff allerdeutlichs ich mag, aufstreichen 2c. Es gehet diese alte noch undeutliche Version von der heutigen in vielen Stücken ab, und ist nicht versiculirt. Die erstern 7. Verse des I. Cap. lauten 1. E. also: Dis sind die sprüche Salomo des Königes Israel Davids sun, zu lernen weisheit vnd Zucht, verstand, flugheit, gerechtigkeit, gericht und redlichkeit das die albern-witzige, und die jünglin gekündig vnd bedechrig werden. Wer weyse ist, der höret zu, vnd bessert sich, vnd wer versündig ist, der wirt geschickt werden, das er verneme die sprüche und ire deutunge, die wort der weysen vnd ire mere. Die Forcht aber des herrn ist anfang des erkenntniß die Doren verachten weisheit vnd zucht 2c. In manchen Stücken hingegen kommt sie dem Grund-Text näher, und ist viel expressiver. Wann Lutheri Version eigentlich das erste mal ans Licht getreten, wird noch disputirt. Le Long vermeynt A. 1527. als

lein der berühmte J. M. *Krafft* behaubtet in seinen *Emendandis in Histor. Verf. Lutheri a D. Jo. Frid. Mayo edita*, mit mehrern Grund, daß solches bereits A. 1524. geschehen sei. Daß übrigens diese *Proverbia* eine unvergleichliche Moral enthalten, ist mehr als zu wol bekannt (vid. J. B. *Bossuet Libri Salomonis*, Paris. 1693. 8. ed. coll. A. E. L. 1694. p. 406. &c.) Nur ist zu bedauern, daß die meisten von diesen *Proverbiis* sind verlohren gegangen! Jedoch ist Göttliche Vorsorge diffals zu verehren, daß uns noch diese reliquia sanctissimæ studt geblieben. Ob Salomoh Autor, oder nur Collector dieser Sprüche; item, ob er solche vor, oder nach seiner Bekehrung geschrieben; wer das obiectum personale, der Scopus, das Argument, die Autorität dieses Buchs &c. davon kan auffser den Comment. in *Proverbia Salom.*, C. B. *Michaëlis* Diss. Philol. de *Proverbiis Salomonis*, u. a. m. gelesen werden. Und weil eben eine alte Deutsche Übersetzung *Lutheri* des Büchlein *Sirachs*, bei Handen habe, so will solche hier zugleich mit anhängen. Die Rubric ist: *Jesus Syrach zu Wittemberg verdeuscht Mar. Luth. M. D. XXXVII. in 8. in fine: Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.*

Daß *Lutherus* hier mehr auf dem Sinn als Worte, und manchmals sich mehr an das Lateinische, als Griechische gehalten, ist bekannt. Indessen ist seine deutsche Übersetzung (\*) unvergleichlich, wie er denn selber in der Vorrede schreibt: Was uns aber für erbeit gestanden hat, dis Buch zu uerdeutschen, wer das wissen begerd, der mag vnser Deutsch, gegen alle ander Exemplar halten, beyde Griechischer, Lateinischer und Deudscher sprachen, sie sein alt oder newe, so sol das werck den meistern wol zeugnts geben, &c. prod. quoque *ibid. typis Nicol. Schirlenzii*, in 8. vid. *Fabricii Bibl. Gr. L. 3. cap. 29. p. 731.*

### XXXVI.

Was ist an den *Euangeliis* ab *VLFILE*, *Gothorum* in *Moësia* *Episcopo* circa A. C. 360. ex *graeco* *GOTHICE* translatis, cum *Versionibus parallelis*, *Sueo-Gothica*, *Norraena* f. *Islandica* & *vulgata Latina* ed. *Stockholm. 1671. in 4. curante GE. STIERNHJELMIO*, *Sueco perdocto?* (\*\*)

Est

(\*) Editio I. inter *Lutheranos* *Vitemb. 1533. in 8. prod.*

(\*\*) De *IV. Evangeliorum* *Versione perrara Gothica (Vlphilae) & Anglo-Saxonica*, ed. per *FRANG. JUNIUM & THOM. MARESCALLVM*, *Amstelod. 1634. (prius Dordrecht 1665.)* vid. *Hist. B. Fabric. IV. p. 18.*

Est Liber *perrarus* & carus, um welches willen einige den *Uphila* zum Erfinder der Gothischen Buchstaben, jedoch ohne Grund, machen wollen. Daß er aber der Erste, so das Neue Testament in die Gothische Sprach übersezet hat, ist gewiß. Man kan von *Viphila*, oder *Urphila* und seiner Version, mit mehrerm nachlesen *Le Long* B. Sacr. II. p. 167. sq. ex recens. *Börner*. *Kudbeck* in *Atlant.* I. p. 244. *Philostorgii* H. E. L. 2. c. 5. R. *Simon* Hist. Crit. Vers. N. T. *Kortholt*, de variis S. S. editt. c. 29. *Cave*; *Diss. Historico-Philologicam* de *Viphila*, s. *Versione* IV. *Euangelistarum Gothica*, Praef. M. *Ge. Frider. Heupelio*, *Argentorat. R. Ge. Guil. Kirchmaiero*, *Wittebergensi*, *Witteb.* 1693. in 4. (recensirt im 3. Stück der *Beiträge zur Critischen Hist. der deutschen Sprache* p. 412. seqq.) in qua *Heupelius*, qui in *Suecia* aliquandiu egerat, *Viphilae* editionem mendis non unis scatere obseruat. conf. *Ec-cardi* Hist. *Studii Etymolog.* p. 77. & 200. *Königii* B. *Vet. & N. D. Buddei* *Isagoge*, p. 1544. *Fabricii* B. *Gr. l. IV. c. V.* p. 196. *Olearii* B. *Scriptor. eccles. D. Iselins* *Hist. Lexic. Loccenii* *Antiqu. Sueo-Gothi. & Oudini* *Comment. de Scriptor. eccles. I.* f. 491.

## XXXVII.

Ein alter *Oktav-Band*, in welchem folgende rare *Ebraische Grammatiken* enthalten sind.

I.)

In hoc libello continetur, De Literis Hebraicis, de punctis, de accentibus, de quantitate syllabarum, deque vera linguæ hebraicæ pronuntiandi ratione, quatenus scriptis ostendi potest. מְקוֹמֵי נִקּוּדֵי מִקְוֵי.  
Peculium AGATHI (\*) Parisiis In officina Christiani Wecheli. Anno M. D. XXXVII.

*Agathius Guidacerius*, S. Th. regius Professor, schreibt in der A. 1536. datirten Vorrede an seine Auditores unter andern: Primas has praeceptiones ex probatissimis hebraeorum praeceptoribus, Mose Kimhi, Pethali de barai, Michlol, aliisque depromsi. In quorum scripta, me ut a Christianis parentibus progenitum, ac a teneris unguiculis, latine graeque & non hebraice eruditum, latina commentaria conscribere puto fecisse satis. De literis, de punctis - - deque perfecta denique (in qua omne caelestis huiusce linguae versatur, decus, atque dulcedo) pronuntiandi ratione, pri-

miu

(\*) Gum *Agathia*, Poëta, non confund.

*num hunc libellum damus. Daturi mox & de octo partibus orationis alterum &c.*

Der Autor war von Geburt ein Italiäner, der hernach zu Paris die Hebräische Sprach mit grossem Applausu docirte. vid. *Nic. Toppi* Bibliotheca Napolet. f. 2. & *Petri Angeli Sperae* J.C. Tract. (rariss.) de nobilitate Professorum Grammaticae & humanitatis utriusque Linguae, lib. 5. p. 548. J. C. *Wolffius* P. II. Biblioth. Hebr. p. 608. gedenkt unserer I. Auflage nicht. Sonst hat dieser *Agathias* auch eine Versionem & Commentar. in Cant. Canticor. Paris. 1531. in 4. it. in 24. priores Psalmos Davidis Paris. 1540. in 8. edirt.

2.)

**לוח הקדקוק** in *Grammaticen Hebraeam*, authore NICOLAO CLENARDO. A JOANNE QUINQUARBOREO Aurilacensi à mendis quibus scatebat repurgata, & annotationibus illustrata. Cum Privilegio. Parisiis, Apud Martinum Juuenem, sub insigni D. Christophori è regione gymnasij Cameracensium. 1550.

Der Autor hat diese Tabulam Rudimentorum, wie er in der Vorrede (data Louanii 3. Calend. Febr. 1529.) meldet, in auditorum suorum profectum uberiolem geschrieben. Und *Quinquarboreus* in der A. 1549. m. Nou. zu Paris dat. Dedicat. ad *Nicol. Brissacum*, Caroli Lotharingi Cardin. Guisani Theologū doctissimum, schreibt gleich Anfangs also: Paraphrasi Chaldaica, quod Targum appellatur, in Jeremiae Proph. lamentationes primum a me latinitate donata, & opere nostro de Re gramatica Hebraeorum secunda aeditione accurate recognito, & aucto, uir inter Theologos doctissime, efflagitauit typographus, ut *Nic. Clenardi* Tabulam in linguam Hebraicam a mendis quae inscio authore calcographorum inscitia irreperant, repurgarē, nonnullaque adicerem, quibus candidatos linguae sancta pro uirili mea subleuarem &c.

*Clenardus* war ein vortreflicher Philologus und Grammaticus, und hatte sonderlich in der Griechischen Sprache eine grosse Stärke. Seine Griechische Grammatic ist daher in grossem Aestim. Von welcher G. J. *Vossius* also schreibt: Utinam vel *Clenardo* otium, vel *Rutgero Rescio* (cuius operā in concinnandis Institut. L. Gr. usus *Clenardus* fuit) voluntas fuisset, magis magisque expoliendi illa, quae tanto cum applausu in Gymnasia passim recipiebantur! Sed *Clenardus*, postquam haec iuris publici fecisset, profectus est in Hispanias; vbi literis imbuir fratrem Lusitaniae regis. Longeque iam alia mente agitans, noctes diesque sollicitudine eā afficiebatur, quo pacto infelices Muhammedani conuerti possent ad religionem Christianam.